

NWZ 27/04/12

„Hunde brauchen diese Freilauffläche“

TIERSCHUTZ Stadtrat soll Leinenzwang im Seenpark III aufheben – Verein soll zum Miteinander beitragen

Es gebe im Stadtgebiet nicht genug Flächen für freien Auslauf ohne Leine. Dieser Auslauf sei ganz wichtig für gutes Sozialverhalten der Tiere.

VON HORST LOHE

NORDENHAM – Sie wollen zu einem besseren Miteinander von Hund und Mensch beitragen. Dietmar Brückner (62) und Thomas Henkenjohann (49) sind zwei von elf Nordenhamern, die zu diesem Zweck einen Verein gründen möchten. Ziel ist auch, Angebote für eine bessere Sachkunde für Hundehalter zu machen. Nicht zuletzt soll sich der Verein, der keine Konkurrenz zu Hundesportvereinen werden soll, für ausreichende Freilaufflächen für Hunde im Stadtgebiet einsetzen.

Dietmar Brückner und Thomas Henkenjohann sind überzeugt: Der Leinenzwang im Seenpark III bei Coldewärf muss fallen.

Seit 1. April und noch bis 15. Juli müssen laut Landeswaldgesetz Hundebesitzer ihre Vierbeiner beim Spaziergehen in der freien Landschaft wieder anleinen. Damit sollen brüchige Wildtiere, auf dem Boden brütende Vögel und besonders gefährdete Jungtiere geschützt werden, die durch frei laufende Hunde in Gefahr kommen könnten.

Die Stadt Nordenham hat festgelegt, dass der als Freilaufgelände für Hunde ausgewiesene Seenpark III zu dieser freien Landschaft im Sinne des Gesetzes gehört und des-



Dietmar Brückner mit Labradorrüde „Henry“ am Eingang zum Seenpark III bei Coldewärf. Noch bis 15. Juli herrscht hier Leinenzwang

BILD: HORST LOHE

halb der Leinenzwang vom 1. April bis 15. Juli auch hier gilt.

Dietmar Brückner und Thomas Henkenjohann halten das für verfehlt. Es handle sich bei den etwa 2,5 Hektar Freilauffläche lediglich um einen Teil des insgesamt etwa sechs Hektar umfassenden Seenparks. Und hier seien gar keine Bodenbrüter anzutreffen. Bisher sei hier auch noch kein Reh gesichtet worden.

Sie schätzen, dass täglich 20 bis 30 Hundefreunde hier spazieren gehen. Der Seenpark III sei die am besten ge-

eignete und beliebteste Freilauffläche im Stadtgebiet.

Zum Hintergrund: In den anderen Seenparks gilt ebenso wie am Strand, auf dem Bahndamm oder auch bei den Gateteichen und im Friedeburgpark während des ganzen Jahres Leinenzwang.

Zu kleine Flächen

Frei laufen können Hunde in Nordenham nur auf Wegen, im Park Gut Schützelfeld, auf der Osterwiese am Strand und eben mit Ausnahme der drei-

einhalbmonatigen Brut- und Setzzeit im großen Hundefreilaufbereich im Seenpark III. Die Bereiche Park Gut Schützelfeld und Osterwiese sind nach Ansicht der Hundefreunde aber viel zu klein.

Im Jahre 2000 seien etliche Gebiete in der Stadt, die zuvor für den Freilauf genutzt worden waren, unter Leinenzwang gestellt worden. Als Ausgleich sei der Teilbereich des Seenparks III sowie das Gelände zwischen Jugendherberge und Großensielener Hafen für den ganzjährigen Freilauf

zugesagt worden. Ferner sollte nach einem geeigneten Gebiet im Stadtnorden gesucht werden.

Die Stadt habe ihre damaligen Zusagen leider nicht eingehalten, bedauern Dietmar Brückner und Thomas Henkenjohann.

Mit Naturschützern einig

Bezüglich des Seenparks III seien sich Hundefreunde und Naturschützer schon seit Jahren „absolut einig“, dass mit ruhigem Gewissen hier ganzjährig Freilauf verantwortet werden kann. Dennoch berücksichtige die Stadt bisher nur die Interessen und Einwände der Jäger.

In diesem Zusammenhang stellen die Hundefreunde die Bedeutung von Freilaufflächen in der Stadt für eine tiergerechte Haltung heraus. Freier Auslauf ohne Leine und freier Kontakt mit Artgenossen und Menschen seien ganz wichtig für gutes Sozialverhalten. Nach dem Tierschutzgesetz seien Hundehalter verpflichtet, ihren Tieren täglich freien Auslauf zu gewähren. Thomas Henkenjohann: „Auffällig werden in der Regel Hunde, die kein gut entwickeltes Sozialverhalten haben und das liegt zum Teil daran, dass sie nur an der Leine langgehen oder die Leinehalter nicht genug Sachkunde besitzen.“

Dietmar Brückner gehört der SPD-Fraktion an. Er hofft, dass sich der Stadtrat mit dem Problem auseinandersetzt „und mehr Verständnis als bisher für die artgerechte Haltung von Hunden aufbringt.“